

# „Ein bisschen wie nach Hause kommen“

17 Künstlerinnen und Künstler aus neun Nationen nehmen am 18. Kammermusikfest Kloster Kamp teil. Einige erleben ihr Kamper Debüt, für andere ist das Festival zu einem festen Termin im Sommerkalender geworden.



Roland Krüger (Klavier), Roman Patocka (Violine), Alfredo Zamorra (Viola) und Christopher Franzius (Violoncello) sind quasi schon alte Hasen beim Kammermusikfest. Hier beim Eröffnungskonzert des 16. Kammermusikfests im Audimax der Hochschule Rhein-Waal.

RP-ARCHIVFOTO: CREI

VON PETRA RIEDERER-SITTE

**KAMP-LINTFORT** Vom 31. Juli bis zum 7. August heißt es: „Bühne frei!“ für das Kammermusikfest Kloster Kamp. In seiner 18. Ausgabe will das weit über die Region hinaus beliebte Festival zu seinem bewährten Format mit offenen Proben und Konzerten zurückkehren. Insgesamt 17 Künstler aus Argentinien, Belgien, Kolumbien, Deutschland, Israel, Italien, Korea, Tschechien und den USA werden für internationales Flair rund um den Kamper Berg sorgen.

Die Liste der Musikerinnen und Musiker liest sich wie ein „Who's who“ der Klassikszene: Professoren,

Mitglieder renommierter Orchester und Preisträger internationaler Wettbewerbe werden gemeinsam Meisterwerke der Klassik und Romantik spielen. Die Pianistin Roglit Ishay, die Geigerin Jiyeon Lee, die Geiger Marc Bouchkov und Zohar Lerner, die Bratschistin Sarina Zickgraf, der Bassist Lars Radloff, der Bandoneonist Nicolás Maceatesi und das Tanzpaar Sarita Apel und Andres Bravo werden ihr Debüt beim Kammermusikfest erleben, aber es wird auch einige Wiedersehen mit bekannten Gesichtern geben.

Alle teilnehmenden Künstler zeichnen sich durch viel Erfahrung

und hohe Belastbarkeit aus. „Die Musiker müssen insofern passen, als die Voraussetzungen sehr anspruchsvoll sind“, erklärt der künstlerische Leiter Alexander Hülshoff.

Einer der bewährtesten Festivalmusiker ist der international renommierte Pianist Roland Krüger, für den es „ein großes Privileg und eine Ehre“ ist, dass er regelmäßig dabei sein darf: „Es ist jedes Mal eine der schönsten Wochen des Jahres gewesen, und bestimmt wird es auch in diesem Jahr für mich wieder so sein.“ Auch der Cellist Christopher Franzius war schon einige Male mit von der Partie und freut sich auf das Kammermusikfest, mit dem er

wunderbare Musik mit exzellenten Instrumentalisten in fast familiärer Atmosphäre und anregende Gespräche mit den Zuhörern verbindet. „Das schöne Gefühl, dass nicht nur die Musiker, sondern auch die Zuhörer bei den offenen Proben an der relativ kurzen Entstehung eines Konzertprogramms mit eingebunden sind“, sagt er, „ist für mich etwas Besonderes.“

Die Proben, bei denen das Publikum den Interpreten von Anfang an auf die Finger schaut, sind ein Markenzeichen des Kammermusikfestes. Manchmal ist anfangs unter den Musikern eine gewisse Probenanspannung deutlich spürbar.

Festivaldebütantin Roglit Ishay, Professorin für Klavier-Kammermusik an der Musikhochschule Freiburg, ist dennoch gespannt auf das strukturierte und zielorientierte Musizieren: „Ich freue mich sehr darauf, mit großartigen Musikern zusammenzuarbeiten, von denen mir einige bereits bekannt sind, ich aber auch andere noch nicht kenne. Die Proben sind für mich der Kern dieses schönen Miteinanders – voneinander zu lernen, immer tiefer in die Partitur einzutauchen und gemeinsam daran zu wachsen.“

Neben der intensiven Arbeit kommt auch der Spaßfaktor nicht zu kurz, den nicht nur der Geiger Roman Patocka, Erster Konzertmeister des Prague Symphony Orchestra, immer wieder genießt: Es sei immer eine großartige Erfahrung, hier gemeinsam Musik zu machen, Freundschaften zu pflegen und bis spät am Abend oder auch müde am Morgen anregende Gespräche zu führen, sagt er.

Der italienische Bratschist Alfredo Zamorra, der seit dem Jahr 2008 fast jedes Jahr in Kamp dabei war und mittlerweile zum festen „Inventar“ gehört, bringt die einzigartige Magie des Kammermusikfestes auf den Punkt: „Die Rückkehr nach Kamp-Lintfort ist jedes Mal ein bisschen wie nach Hause kommen.“



Alexander Hülshoff ist künstlerischer Leiter des Kammermusikfests. FOTO: VEREIN KAMMERMUSIKFEST

## INFO

### 18. Kammermusikfest Kloster Kamp

**Termin** Das Kammermusikfest Kloster Kamp 2022 findet vom 31. Juli bis 7. August mit 17 Künstlern aus neun Nationen statt. Die offenen Proben starten am 31. Juli um 10 Uhr und laden täglich ein, die Entwicklung der Interpretationen hautnah mitzerleben.

**Orte** Der Probenplan mit Angabe der jeweiligen Orte und Program-

me ist auf der Internetseite des Festivals einzusehen. Geübt wird im Rokokosaal des Klosters Kamp, im Pferdestall des Schirrhofs Kamp-Lintfort und in der Niederrheinschule. Der Zutritt zu den Proben ist frei.

**Kartenvorverkauf** Für einige der sechs Festivalkonzerte sind noch Karten erhältlich. Alle Informationen zum Kammermusikfest sowie zum Kartenvorverkauf findet man unter [www.kammermusikfest-klosterkamp.de](http://www.kammermusikfest-klosterkamp.de).